

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 04.05.2017
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Kronshagen, Heinrich

SPD-Fraktion
Burfeind, Heidrun
Winter, Maria

GfE-Fraktion
Janssen, Bernd
Kruse, Detlef

CDU-Fraktion
Hegewald, Reinhard für Andrea Risius (bis 19:00 Uhr)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Renken, Bernd

FDP-Fraktion
Bolinus, Erich

DIE LINKE.
Raveling, Wilhelm für Uwe Frerichs (bis 18:46 Uhr)

Beratende Mitglieder
Südhoff, Hiltraud für Helga Janßen
Wehmhörner, Hans-Jürgen
Wiechmann, Wilhelm

Verwaltungsvorstand
Jahnke, Horst Erster Stadtrat

von der Verwaltung
Sprengelmeyer, Thomas
Buß, Thomas
Harms, Werner
Tunder, Detlev
Veigel, Dominik

Protokollführung
Lendzion, Daje

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Kronshagen begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Kronshagen bittet darum, die Tagesordnung um den Tagesordnungspunkt „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“ zu erweitern.

Herr Sprengelmeyer schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 5 „Sanierungsbedarf Freibad Borssum“ und 9 „Freibad Borssum – Sozialer Ausgleich für Schließung“ gemeinsam zu behandeln. Die Mitglieder des Sportausschusses sind mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden. Es wird vereinbart, die beiden Tagesordnungspunkte aufgrund der Vielzahl an interessierten Bürgerinnen und Bürgern nacheinander zu behandeln.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Herr Kronshagen nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitglieds Hiltraud Südhoff gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses am 21.03.2017

Herr Renken bittet um eine Korrektur zu TOP 6 „Situation des Freibades Borssum“. Hier solle es im letzten Absatz auf Seite 4 wie folgt heißen: „ Herr Renken weist darauf hin, dass wenn jedem Besucher des Freibades 7,00 € Zuschuss auf das Eintrittsgeld gegeben werde, dann sei es ein Zehntel dessen, was für einen Besucher des Landesmuseum gezahlt werde.“

Beschluss: Das Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses vom 21.03.2017 – öffentlicher Teil – wird mit dieser Änderung genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Herr Wilfried Wobschall erörtert, nach seinem Kenntnisstand habe das Gelände, auf dem das Freibad Borssum stehe und betrieben werde, zuvor der Kirche gehört. Er fragt, ob das Grundstück nur mit der Auflage in den Besitz der Stadt Emden übergegangen worden sei, dass dort

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

ein Freibad errichtet und betrieben werde. Dies sei in einem Protokoll der Kirche niedergelegt worden. Er bittet um Überprüfung.

Herr Kronshagen gibt an, die Verwaltung werde den Sachverhalt überprüfen. Zum jetzigen Zeitpunkt könne keine Beantwortung erfolgen.

Herr Friedrich Narewski, Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Emden, teilt mit, ihm seien mehrere E-Mails und Telefonate zum Thema Freibad Borssum zugegangen. Anschließend zitiert er aus einer E-Mail: „Heute erfuhr ich von einer öffentlichen Sitzung des Sportausschusses. Da dort der Seniorenbeirat als beratendes Mitglied vertreten ist, habe ich eine Bitte. Nach einer Knieoperation durfte ich nicht Radfahren und Autofahren, aber ich schwimme sehr gerne. Genau wie viele Senioren und Seniorinnen aus Emden, ob mit oder ohne Behinderung. Es ist für uns das öffentliche Schwimmbad der Stadt Emden im Ortsteil Borssum. Es ist leicht mit dem Bus im Nahverkehr zu erreichen und es ist ein großer Parkplatz vorhanden. Es ist groß genug für Trainingsschwimmer, die Feuerwehr, den SV Neptun für ihre Übungseinheiten, ohne uns Alte aus der Bahn zu scheuchen. Ich bin von vielen Bekannten auf das Bad angesprochen worden und ich möchte den Seniorenbeirat bitten uns in Erinnerung zu bringen. Denn es ist sehr schmerzlich für mich und viele Senioren dieses gewollte einfach überhebliche Verhalten der verantwortlichen Herren der Stadtverwaltung uns gegenüber anzunehmen.“ Der Seniorenbeirat der Stadt Emden bittet um Auskunft, ob der Beschlussentwurf der Antragstellerin zum Tagesordnungspunkt 9 dahingehend geändert werden könnte, in der zweiten Zeile die Worte „Seniorinnen und Senioren“ zu ergänzen.

Herr Kronshagen teilt mit, die Anregung werde aufgenommen.

Herr Wolfgang Jeltting stellt fest, dass das Freibad in Borssum nicht mit Wasser gefüllt sei. Es sei festgestellt worden, dass das Bad ohne Wasser Schaden genommen habe. Er möchte wissen, wann das Wasser wieder aufgefüllt werde. Weiterhin fragt er, ob die Mittel in Höhe von 250.000,00 €, die in diesem Jahr nicht ausgegeben werden, für die Sanierung verwendet werden können, um im Jahre 2018 das Freibad für die Kinder und für den Stadtteil Borssum wieder zu eröffnen. Er bittet um Auskunft, ob im Haushalt 2017, im Nachtragshaushalt oder im Haushalt 2018 bereits Gelder für die Sanierung des Freibades Borssum eingeplant worden seien.

Herr Jahnke erklärt, die Mittel in Höhe von 250.000,00 € seien ein Betriebskostenzuschuss. Die Betriebskosten würden durch die Schließung des Freibades in diesem Jahr nicht komplett entfallen, weil entsprechende Ressourcen seitens des Betreibers ohnehin zur Verfügung gestellt werden müssen. Es würden derzeit Verhandlungen zwischen den Wirtschaftsbetrieben und der GMF & Co. KG. geführt, um die Einsparungen für das Jahr 2017 festzustellen. Die Einsparung erfolge jedoch nicht im städtischen Haushalt, sondern im Ergebnis der Wirtschaftsbetriebe Emden. Die genaue Höhe könne er noch nicht beziffern. Im städtischen Haushalt seien bisher für die Sanierung des Freibades Borssum keinerlei Gelder eingestellt. Zum Zeitpunkt der Haushaltsverabschiedung habe das abschließende Gutachten sowie eine Beschlusslage seitens der Politik noch nicht vorgelegen. Der Gutachter sei beauftragt worden, Sanierungsvorschläge einschließlich entsprechender Kostenschätzungen auszuarbeiten. Dieses Gutachten liege noch nicht vor. Der Sportausschuss habe sich eindeutig dafür ausgesprochen, alle Anstrengungen zu unternehmen, damit das Freibad in 2018 wieder geöffnet werden könne.

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Sanierungsbedarf Freibad Borssum
Vorlage: 17/0293

Herr Buß erläutert anhand der Vorlage 17/0293 das Vorhaben der Verwaltung aufgrund des Sanierungsbedarfs einen „Runden Tisch Freibad Borssum“ einzurichten. Insbesondere weist er darauf hin, dass der Gutachter das abschließende Gutachten ca. Ende Mai vorlegen werde. Er habe den Gutachter bereits auf die Dringlichkeit hingewiesen. Der Sanierungsbedarf in Höhe von 600.000,00 € werde benötigt, um im Freibad die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus sei zu ermitteln, welcher Aufwand entstehe, um das Freibad in der Attraktivität zu steigern und zukunftssicher aufzustellen. Für die erste Sitzung des Runden Tisches sei noch kein Termin festgelegt worden, da zunächst der Beschluss gefasst und das Gutachten vorliegen müsse. Die erste Sitzung werde Ende Mai angestrebt.

Herr Kronshagen bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius erfreue, dass so viele Einwohner aus dem Stadtteil Borssum erschienen seien. Der südliche Stadtteil habe großes Interesse an der Wiedereröffnung des Freibades. Bei dem Tagesordnungspunkt gehe es nicht um die Schließung des Bades, sondern um die Gründung des Runden Tisch. Selbstverständlich seien die Bürgerinnen und Bürger aus Borssum über die Schließung in diesem Jahr erzürnt. Er habe viele Gespräche in dieser Angelegenheit geführt, da die Fraktionen von vielen Stellen angesprochen worden seien. Er habe bereits in der letzten Sitzung des Sportausschusses dargelegt, dass er nicht nachvollziehen könne, weshalb erst am 08.12.2016 eine Besichtigung durch den Gutachter stattgefunden habe. Das Gutachten habe erst am 25.02.2017 vorgelegen. Seines Erachtens hätte die Sanierung rechtzeitig durchgeführt werden können, wenn sofort nach dem Ablassen des Wassers nach der Saison 2016 die Maßnahmen ergriffen worden wären. Die Verzögerung könne der Politik nicht vorgeworfen werden. Es hätten eindeutig die Verantwortlichen des Freibades versagt. Die Gründung eines Runden Tisches sei sinnvoll. Er bittet um Erläuterung, weshalb nicht eine Person aus der Verwaltung den Runden Tisch moderiere, sondern für einen externen Moderator Geld ausgegeben werde. Ebenso sei ein Runder Tisch ohne die Beteiligung der Fraktionen undenkbar. Die Fraktionen würden über die Zurverfügungstellung von Mitteln sowie über die Art der Sanierung entscheiden. Aus diesem Grund sollten die Fraktionen in den Prozess eingebunden werden. Er beantragt, dass die Fraktionen je einen Vertreter in den Runden Tisch entsenden. Die FDP-Fraktion werde sich für die Wiedereröffnung des Freibades Borssum vehement einsetzen. Eine dauerhafte Schließung komme nicht in Frage.

Herr Jahnke entgegnet, die Summe hätte im Haushalt finanztechnisch abgebildet werden müssen, auch wenn das Gutachten zu einem früheren Zeitpunkt vorgelegen hätte. Die Genehmigung des Haushalts liege wahrscheinlich erst Ende des Monats oder Anfang Juni vor. Danach hätte ein Ausschreibungsverfahren begonnen werden können, das ebenso Zeit in Anspruch nehme. Der Gutachter habe bei der Begehung des Freibades erklärt, dass für die Umsetzung der Maßnahme 10 bis 12 Wochen zu veranschlagen seien. Der Prozess hätte ohnehin eine Badesaison in Anspruch genommen. Nach Jahrzehnten seien beispielsweise bei jedem Haus größere Reparaturen bzw. größere Instandsetzungsmaßnahmen notwendig. Dieser Zeitpunkt sei beim Freibad Borssum erreicht.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, das Freibad werde von einem Wirtschaftsbetrieb betrieben. Selbstverständlich könnten die Fraktionen an dem Runden Tisch teilnehmen. Der Runde Tisch könne jedoch nur vorbereitend tätig sein. Der Runde Tisch werde mit den verantwortlichen Wirtschaftsbetrieben und der Verwaltung verschiedene Möglichkeiten erörtern und diese der Politik vorstellen. Er gibt zu bedenken, dass es bei großen Gruppen erfahrungsgemäß schwierig sei,

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Ergebnisse zu erarbeiten. Die Ergebnisse sollten relativ zügig erarbeitet werden, damit nicht noch ein Jahr vorübergehe. Es gehe insbesondere um die langfristige Betreuung des Bades. Der damalige Chef der Wirtschaftsbetriebe Herr Remmer Edzards habe mehrmals öffentlich darauf hingewiesen, dass das Freibad Borssum Sanierungsmittel weit über 1 Mio. € benötige. Es sollte ein dauerhaftes Konzept erarbeitet werden und nicht nur der Sanierungsbedarf gedeckt werden. Dazu werde ein Betreiberkonzept benötigt. Die externe Moderation sei seines Erachtens äußerst wichtig. Eine zügige Erarbeitung sei nur möglich, wenn ein externer Moderator herangezogen werde, da die Fachbehörde keine freien Kapazitäten habe. Der Moderator werde mit den einzelnen Bereichen Kontakt aufnehmen, um vorbereitend für die Gruppe eine Zusammenstellung zu erarbeiten. Dies wäre in der Intensität vom Fachdienst nicht leistbar. Ebenso sei die Objektivität durch einen externen Moderator gegeben.

Herr Hegewald stellt fest, die CDU-Fraktion setze sich dafür ein, dass das Bad zum Saisonstart 2018 eröffnet werde. Die zeitliche Abfolge sollte so gestaltet werden, dass das Ziel nicht gefährdet werde. Der bedauerliche Zustand des Bades sei nicht überraschend. Im Laufe der Zeit sei der Zustand immer schlechter geworden. Es stelle sich die berechnete Frage nach den Verantwortlichkeiten. Die Beteiligung der Fraktionen finde er ebenso wichtig. Ebenso könne darüber hinaus die Ausschussvorsitzende an dem Gremium teilnehmen. Er bekräftigt, dass sich die Bevölkerung in die Angelegenheit einmischen sollte. Dadurch könne etwas verändert werden. Vor 25 Jahren als es um die Schließung des van-Ameren-Bades ging habe es ebenso eine Bürgerinitiative gegeben. Daraus sei Hervorragendes entstanden. Im Runden Tisch sollte jedoch nicht über den bekannten Sanierungsbedarf diskutiert werden. Durch das Gutachten seien die Schäden bekannt. Es sollte zügig gearbeitet werden, sodass keine Verzögerung erfolge und das Bad im nächsten Jahr geöffnet werden könne.

Frau Winter teilt mit, die SPD-Fraktion lege großen Wert darauf, dass das Freibad in Borssum zum Saisonstart 2018 wieder eröffnet werde. Die Errichtung eines Runden Tisches befürworte die Fraktion ebenfalls. Die Vereine und Nutzer hätten viele Ideen, um das Bad zukunftsweisend und attraktiv zu gestalten. Die SPD-Fraktion unterstütze ebenso den Antrag, dass je ein Vertreter der Fraktionen an dem Runden Tisch beteiligt werde. Ein straffer Zeitplan sei äußerst wichtig, damit das Freibad 2018 eröffnet werde. Der Betreiber erhalte für die beiden Bäder einen Geldbetrag. Sie möchte wissen, ob vertraglich festgelegt sei, ob ein Gesamtbetrag gezahlt werde oder ob es diesbezüglich eine Aufteilung gebe, welcher Betrag für das Freibad Borssum verwendet werden müsse.

Herr Jahnke weist darauf hin, dass der Eigentümer des Freibades in Borssum die Stadt Emden sei. Die Stadt bediene sich der Wirtschaftsbetriebe, um das Bad zu betreiben. Die Wirtschaftsbetriebe wiederum hätten einen Unterpachtvertrag mit der GMF & Co. KG abgeschlossen. Größere Sanierungsmaßnahmen und neue Maßnahmen in dem Bad dürfe die Wirtschaftsbetriebe Emden somit nicht durchführen. Zuständig sei immer der Eigentümer. Die Investition werde sich erhöhen, wenn das Freibad zukunftsfähig gestaltet werden solle. Dies gehe zu Lasten des städtischen Haushalts. Für die Finanzierung der Maßnahme müssten Mittel in den Haushalt eingestellt oder durch einen Nachtragshaushalt verabschiedet werden. Größtenteils hätten bisher die Wirtschaftsbetriebe die Maßnahmen mit geringerem Umfang umgesetzt. Die einzig größere Maßnahme in den letzten Jahren sei die Herrichtung der Sanitärräume mit Kosten in Höhe von 200.000,00 € gewesen. Es seien somit Mittel in das Freibad investiert worden. Die Besucherzahlen seien seit 10 Jahren stetig rückläufig. Vor dem Hintergrund des unausgeglichenen Haushalts müsse intensiv über die Thematik diskutiert werden. In Emden gebe es mit der Friesentherme, dem van-Ameren-Bad und dem Freibad Borssum insgesamt drei Bäder. Nicht alle Städte mit einer Größenordnung von 50.000 Einwohnern würden drei Schwimmbäder vorhalten. Das van-Ameren-Bad werde ausschließlich aus einer Bürgerbewegung finanziert. Bürgerinnen und Bürger würden sich höchst selten ehrenamtlich bereit erklären, sich in einem solchen Umfang für ein Bad zu engagieren. Er hoffe auf Initiative aus dem Stadtteil, um das Schwimmbad tatsächlich zukunftsfähig und in einem vernünftigen Zustand zu

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

erhalten. Gemeinsam mit dem Rat müsse eine entsprechende Ausgestaltung der Finanzierung erarbeitet werden.

Herr Kruse erklärt, die GfE- Fraktion stehe zu 100 % hinter der Wiedereröffnung im Jahre 2018. Über den Zustand des Freibades sei hinreichend diskutiert worden. Der aktuelle Zustand sei unhaltbar. Aus seiner Sicht habe der Betreiber des Freibades seine „Hausaufgaben“ nicht gemacht. Er fragt sich, weshalb jedes Jahr lediglich das Nötigste Instand gesetzt worden sei, wenn der Zustand absehbar gewesen sei. Die größeren Schäden hätten schrittweise vernünftig repariert werden müssen. Die Einrichtung eines Runden Tisches begrüße er ebenfalls. Dadurch würden mit Sicherheit einige gute Vorschläge entstehen. Er stimmt den anderen Fraktionen zu, dass von den Fraktionen oder der Vorsitzende des Ausschusses an den Terminen teilnehmen sollte.

Herr Janssen meint, selbstverständlich sei der Zustand des Bades absehbar gewesen. Herr Ackermann habe jedoch jedes Jahr dem Rat mitgeteilt, dass es hervorragend laufe und es keine Problematiken gebe. Seines Erachtens müssten die Verantwortlichkeiten geklärt werden. Nach seinem Kenntnisstand sollten vor fünf Jahren Rückstellungen gebildet werden, um die Attraktivität des Bades zu erhöhen. Er möchte wissen, ob diese Tatsache vergessen oder ob die Entscheidung des Rates ignoriert worden sei. Die Einrichtung eines Runden Tisches sei vernünftig. Die Ergebnisse müssten jedoch zügig erarbeitet werden. Der Runde Tisch könne nur für die Erhöhung der Attraktivität des Bades zuständig sein und nicht für die Reparaturen. Die nötigen Reparaturen seien bekannt. Im Mai 2018 müsse das Bad wieder eröffnen.

Herr Wehmhörner stellt fest, in der letzten Sitzung hätten sich alle Ausschussmitglieder dafür ausgesprochen, dass das Bad nicht geschlossen werden soll. Er weist darauf hin, dass in der Vorlage der ESV (Emder Segelverein) durch den SV Neptun ersetzt werden müsse. Dies sei neben dem DRLG der nutzende Sportverein. Der Runde Tisch sollte zügig einberufen werden, um zeitlich keine Schwierigkeiten zu bekommen.

Herr Renken schließt sich grundsätzlich den Äußerungen seiner Vorredner an. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sei selbstverständlich dafür, dass das Ziel sein müsse, das Bad zur nächsten Badesaison im Mai 2018 wieder betriebsfähig öffnen zu können. Für die südlichen Stadtteile sei das Bad ein zentrales Element der Lebensqualität. Es sei natürlich eine freiwillige Aufgabe. Die Anzahl der erschienenen Bürger verdeutliche, wie wichtig das Bad als zentrale Klammer im Stadtteil sei. Die Funktion müsse zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben. Ein Runder Tisch sei ein gutes Instrument. Pro Fraktion sollte jedoch nur ein Mitglied daran teilnehmen, sodass alle Fraktionen in gleicher Weise beteiligt werden. Im Juni dieses Jahres sollten Vorschläge über die notwendigen Investitionen vorliegen. Er habe Zweifel daran, dass dies eingehalten werden könne, wenn der Gutachter voraussichtlich erst Ende Mai das Gutachten vorlege. Es müsse weiter Druck ausgeübt werden, damit die Zeitpläne eingehalten werden können. Die Umsetzung sei politischer Wille. Es stelle sich die Frage, wie es zu diesem Zustand kommen konnte. Sollte beispielsweise der Geschäftsführer eines Flugplatzes in Emden seiner Aufgabe insoweit nicht gerecht werden, dass die Landebahn plötzlich gesperrt werden müsse, weil nicht rechtzeitig Instandhaltung betrieben worden sei, dann würde der Flugplatz monatelang für Reparaturarbeiten stillgelegt werden. Im besten Fall würde dann ein neuer Geschäftsführer gesucht, der seine Aufgabe pflichtgemäß wahrnehme und dafür Sorge, dass der Betrieb ordnungsgemäß aufrechterhalten werden könne. Es sei zumindest von der Verantwortung eines Betriebsführers ausgehend eine grob fahrlässige Vorgehensweise. Es sei ein eindeutiger Fehler in dem Betrieb des Bades. Die Verantwortlichkeit liege nicht im Rat der Stadt Emden. Bereits im Jahre 2011 habe der damalige Geschäftsführer auf den dringenden Bedarf hingewiesen. Über die notwendigen Reparaturen hinaus müssten Mittel eingesetzt werden, um das Bad langfristig attraktiv zu sichern. Die Verantwortung liege nach seiner Erkenntnis eher auf Seiten der Betreiber der Wirtschaftsbetriebe und der Verwaltung. Tatsächlich müsse nun

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

gemeinsam das Ziel erreicht werden, dass die Bürgerinnen und Bürger im Mai 2018 in dem Freibad wieder schwimmen können.

Herr Raveling zeigt sich erfreut, dass so viele Einwohner aus dem Stadtteil Borssum zur Sitzung erschienen seien. Die Fraktion Die Linke. werde darum kämpfen, dass das Bad wieder geöffnet werde.

Herr Kruse möchte aufgrund seiner Aussage, dass der Betreiber bzw. die Wirtschaftsbetriebe ihre Aufgabe nicht ordnungsgemäß erledigt hätten, wissen, wer den Betreiber kontrolliere. Er würde befürworten, den Betreiber zukünftig zu kontrollieren, um größere und kleinere Schäden frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Er würde diesbezüglich den Fachdienst in die Pflicht nehmen. Seines Erachtens sei ein jährlicher Rundgang leistbar.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, bei dem Beschluss gehe es insbesondere um die Einrichtung eines Runden Tisches für den zukünftigen Betrieb. Die Argumente seien mittlerweile ausgetauscht. Selbstverständlich könne der Beschluss noch erweitert werden, sodass an den Sitzungen jeweils ein Vertreter der Fraktionen teilnehmen könne. In diesem Monat werde ein erster Termin stattfinden. Es gehe im Wesentlichen um den Betrieb des Bades. Natürlich könnte beispielsweise der Einwand von Herrn Kruse in einem Betreiberkonzept aufgenommen werden. Es müsse thematisiert werden, wie die Bevölkerung, die Vereine und die Fachbehörde zukünftig einbezogen werden können. Die weitere Erarbeitung und Diskussion sei von den Entwürfen des Gutachters abhängig. Er bittet um Abstimmung über den Beschluss mit der genannten Ergänzung.

Herr Wiechmann bemerkt, der Gutachter habe festgestellt, dass das Freibad in einem schlechten Zustand sei und es nicht normal sei, dass in einem Freibad das Wasser komplett abgelassen werde. Das Bad habe dadurch gelitten. Er möchte wissen, weshalb das Wasser im Bad immer noch nicht aufgefüllt worden sei. Der Zustand verschlechtere sich dadurch weiter und der Schaden werde immer größer. Die Stadt Emden habe zwar drei Schwimmbäder, jedoch sei lediglich in Borssum eine 50-Meter-Bahn vorhanden. Diese sei für die Sportvereine und den Wettkampfsport äußerst wichtig. Der Schwimmsport habe seines Erachtens eine Daseinsberechtigung. Der Runde Tisch sei ein Gremium, um über zukünftige Ideen zu diskutieren. Er könne nicht nachvollziehen, dass auf das Gutachten gewartet werde. Seines Erachtens sollte der Runde Tisch bereits tagen und anschließend die Anmerkungen des Gutachters einfließen lassen. Die Selbstständigkeit werde dadurch ziemlich eingeschränkt, da der Gutachter Vorschriften machen könne.

Herr Hegewald gibt Herr Jahnke Recht, dass es kaum eine Stadt in dieser Größenordnung gebe, die so viele Bäder aufweisen könne. Es gebe jedoch mit Sicherheit keine Stadt, die zwei so unterschiedliche Freibäder habe. Ein Freibad werde von einem Verein betrieben und erwirtschaftete positive Zahlen und erhalte keine städtischen Zuschüsse. Das Freibad in städtischem Eigentum benötige jedoch Zuschüsse, um die Defizite abzudecken und sei in einem schlechten Zustand. Dies sei ein eklatanter Unterschied. Am Runden Tisch müsse über die zukünftigen Strukturen gesprochen werden, um das Bad auf Dauer erhalten zu können.

Herr Jahnke entgegnet, es sei dem Aufsichtsrat ganz klar bekannt gegeben worden, dass es Sanierungsbedarfe in dem Freibad gebe. Im Jahre 2010 habe es gewisse Prioritäten im Investitionsprogramm gegeben. Als Beispiel nennt er die Schulstrukturenreform sowie die Investitionen in Kindertagesstätten und Krippen. Er entgegnet zu den Äußerungen der Vertreter der GfE-Fraktion, dass ein Konzept alleine nicht helfen werde. Es müssten jährlich Mittel in den Haushalt für eine solche Maßnahme eingestellt werden. An den Haushaltsberatungen müsse man teilnehmen, um die Prioritäten zu setzen. Er erkläre sich bereit, für die Findung einer zukunftsweisenden Lösung mitzuhelfen. Die wechselseitigen Schuldzuweisungen sollten seines Erachtens nicht mehr erfolgen. Der Runde Tisch sei eine sehr gute Initiative von Herrn Sprengelmeyer und

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Herrn Buß, da alle Beteiligten sich äußern könnten. Jeder könne mithelfen, das Bad zukunftsweisend zu gestalten. Die Investition werde mit Sicherheit mehr als 600.000,00 € kosten, wenn etwas Vernünftiges gestaltet werde. Der Betrag von 600.000,00 € sei ausschließlich ein Sanierungsbetrag. Gemeinsam müsse eine adäquate Lösung gefunden werden.

Herr Janssen meint, in den letzten Jahren seien ebenso Mittel für beispielsweise die Brücke in Tholenswehr, das Apollo-Gebäude oder die Sanierung der VHS vorhanden gewesen. Das Geld hätte seines Erachtens in das Freibad Borssum investiert werden können, um ein attraktives Bad zu gestalten. Nach seinem Kenntnisstand hätten im letzten Jahr 28.000 Besucher das Freibad besucht. Zuvor habe die Besucherzahl ca. 40.000 betragen. Die Attraktivität des Bades sei gesunken und somit ebenfalls die Einnahmen.

Herr Kronshagen lässt über den abweichenden Beschluss abstimmen.

abweichender Beschluss:

Zur Erarbeitung eines Konzepts für den zukünftigen Betrieb des Freibades Borssum wird ein „Runder Tisch FB Borssum“ mit einer externen Moderation eingerichtet.

An den Sitzungen nehmen neben Vertretern/innen der Verwaltung jeweils ein/e Vertreter/in der nutzenden Vereine, des Stadtsportbundes Emden, der Stadtteilinitiative Borssum, der Schulen des Ortsteils, der Friesentherme Emden, der Wirtschaftsbetriebe Emden und der Fraktionen teil.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Realisierungskonzept Skateanlage
Vorlage: 17/0294

Herr Buß erläutert, die Verwaltung sei beauftragt worden ein Realisierungskonzept für die Skateanlage zu erarbeiten. Die Skater hätten Herrn Bornemann eine Petition für die Realisierung der Anlage mit 1.798 gesammelten Unterschriften übergeben. Außerdem sei der Verwaltung eine Mitteilung zugegangen, dass sich der Kinderschutzbund an der Erstellung einer Skateanlage mit einer Betrag in Höhe von 25.000,00 € beteiligen möchte. Anschließend stellt er anhand einer Power-Point-Präsentation das Realisierungskonzept für die Skateanlage vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Kronshagen bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Frau Winter teilt mit, die SPD-Fraktion werde die Erstellung der Skateanlage unterstützen, damit die Kinder und Jugendlichen sowie alle Bürgerinnen und Bürger den Sport ausüben können. Sie begrüßt, dass der Kinderschutzbund 25.000,00 € zur Verfügung stellen wolle.

Herr Bolinius stellt fest, die FDP-Fraktion habe im Rahmen des Haushaltsbeschlusses gegen die Skateanlage gestimmt, da kein Verein gegründet werde. Dadurch hätten große Zuschüsse vom Landessportbund und vom Stadtsportbund generiert werden können. Dies sei jedoch ignoriert worden, sodass der gesamte Betrag von 150.000,00 € eingestellt werden musste. In der Präsentation sei aufgeführt worden, dass die Skateanlage insgesamt 175.000,00 € kosten werde. Diese Tatsache überrasche ihn. Seines Erachtens sei es fraglich, dass der Kinderschutzbund insgesamt 25.000,00 € spenden wolle, obwohl dieser von der Stadt Mittel erhalte. Die FDP-Fraktion werde das Realisierungskonzept dennoch unterstützen. Er bittet jedoch die damalige Position der FDP-Fraktion zu berücksichtigen.

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Janssen gibt an, die GfE-Fraktion unterstütze die Errichtung der Skateanlage ebenfalls. Er hofft auf eine zügige Umsetzung, da die Diskussion bereits seit 2012 geführt werde.

Herr Hegewald erklärt, die CDU-Fraktion habe sich im Februar im Rat etwas zurückhaltend zu der Thematik geäußert, da nicht klar war, wie die Anlage betrieben und verwaltet werde. Die CDU-Fraktion hätte die Gründung eines Vereins befürwortet, werde dem Realisierungskonzept jedoch dennoch zustimmen. Er möchte ebenfalls wissen, ob eine Organisation, die aus öffentlichen Mitteln einen Zuschuss von der Stadt erhalte, einen Geldbetrag für bauliche Maßnahmen spenden könne. Er bittet um Überprüfung des Sachverhalts.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, die Verwaltung habe begrüßt, dass der Kinderschutzbund zur weiteren Erziehung der Kinder und Jugendlichen die Skateanlage auch finanziell unterstützen wolle. Seines Wissens erhalte der Kinderschutzbund einen jährlichen Verwaltungskostenzuschuss in Höhe von 5.400,00 €. Allerdings erhalte der Kinderschutzbund für seine Zwecke andere Zuwendungen, die natürlich auch entsprechend der Förderung von Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden könne. Durch die Zustimmung des Beschlusses der Fraktionen könnten die Planungen aufgenommen werden, um dann im Detail anschließend im Sportausschuss vorgestellt zu werden. Die Verwaltung werde mit der Realisierung und dem Planungsverfahren beginnen und anschließend den Planungsbau nochmals vorstellen.

Herr Buß ergänzt, der Haushalt müsse zunächst rechtskräftig sein.

Herr Renken begrüßt, dass der Beschluss von allen Fraktionen anerkannt und der weitere Fortgang des Verfahrens positiv begleitet werde. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hätte sich im vorherigen Jahr sowie in 2015 sehr massiv für die Schaffung einer solchen Skateanlage in Emden eingesetzt. Ansonsten wäre Emden die einzige Stadt gewesen, die über keine Skateanlage verfüge. In Norden werde ebenfalls eine solche Anlage geschaffen. Das Skaten sei in der Mitte der Gesellschaft angekommen, sodass seines Erachtens nicht nur 30 bis 40 Personen die Anlage nutzen werden. Zurzeit werde die Voraussetzung geschaffen, dass diese in Zukunft olympische Sportart mehr Anerkennung in Emden gewinnen könne. Seines Erachtens müsse nicht alles im Verein organisiert werden. Selbst organisierte Bewegungen seien manchmal ebenso erfolgreich. Die Skater hätten die Politik und auch viele Bürgerinnen und Bürger überzeugt. Über 1.000 Menschen aus Emden hätten die Petition unterstützt. Es werde ein Beschluss für eine akzeptierte und wichtige Sportart getroffen.

Beschluss: Die Verwaltung wird beauftragt, das vorgelegte Realisierungskonzept für eine Skateanlage umzusetzen.

Die Entwurfsplanung ist dem Sportausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Sanierungsbedarf Sportanlagen
Vorlage: 17/0295

Herr Buß berichtet anhand der Vorlage 17/0295 über den Sanierungsbedarf der Sportanlagen und stellt anhand einer Liste die fachlich eingeschätzten Sanierungskosten vor. Diese Liste ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Kronshagen bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Janssen bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Er bittet darum, während der Vorträge Diskussionen zwischen den Ausschussmitgliedern und Verwaltungsangestellten zu unterlassen. Dies sei gegenüber den Vortragenden unverschämt.

Frau Winter möchte wissen, wie die Priorisierung bei der Instandhaltung der Plätze und der Sportheime erfolge.

Herr Buß erläutert, selbstverständlich würde die Verwaltung bezüglich der Priorisierung mit dem Stadtsportbund Gespräche führen. Die Maßnahmen würden abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln schrittweise umgesetzt.

Herr Bolinius ist der Meinung, dass die Überprüfung der Standsicherheit der Flutlichtanlagen aufgrund der Verkehrssicherheit äußerst wichtig sei. Er bittet um eine Aufstellung, in der die Kosten für jedes Sportheim differenziert dargestellt werden. Am 11.04.2017 habe beim Stadtsportbund eine Sitzung stattgefunden in der verschiedene Maßnahmen im Einzelnen dargestellt worden seien.

Herr Renken bittet ebenfalls um nähere Informationen zu den einzelnen Kosten. Aufgrund der hohen Summe stelle sich die Frage, ob in der Vergangenheit nicht genügend investiert worden sei. Die Umsetzung der Maßnahmen werde nur über einen mittelfristigen bis langfristigen Zeitraum zu bewerkstelligen sein. Der Rat müsse sich in der mittelfristigen Planung weiter damit beschäftigen. Er bittet um Differenzierung der investiven Maßnahmen und der Unterhaltungsmaßnahmen. Diese seien im Haushalt unterschiedlich verankert. Einige Maßnahmen seien eventuell sowieso in den laufenden Kosten eingeplant. Weiterhin fragt er, welche Maßnahmen durch den Landessportbund bezuschussungsfähig seien. Er erwarte eine Umsetzung des Sportentwicklungsplanes gemeinsam mit dem Stadtsportbund. Die Vorschläge sollten anschließend vorgestellt werden. Der Stadtsportbund, die Verwaltung und die Fraktionen sollten gemeinsame Gespräche führen.

Herr Buß gibt an, die dargestellten Kosten seien aufgrund von entsprechenden Bewertungen erfolgt. Jede einzelne Sportanlage sei begutachtet sowie die Schäden und Mängel durch das Gebäudemanagement bewertet worden. Als Beispiel zeigt er die Aufstellung der Kosten zur Sportanlage des FC Frisia. Die Positionen seien schrittweise erarbeitet und dezidiert aufgeführt worden. Die Differenzierung der Gesamtsummen könne somit belegt werden.

Herr Hegewald glaubt, der Stadtsportbund habe nicht die Erwartung, dass alle Maßnahmen innerhalb weniger Jahre erledigt werden. Es sei seines Erachtens ein Programm über mehrere Wahlperioden. Die Erarbeitung einer Prioritätenliste befürworte er. Aufgrund der dargestellten Zahlen könne keine Entscheidung getroffen werden. Die Prioritätenliste für die Sanierung der Sportanlagen sollte genauestens erarbeitet werden, da beispielsweise bei den Straßensanierungen teilweise eine andere Reihenfolge umgesetzt worden sei.

Herr Bolinius entgegnet, in den letzten Jahren seien seines Erachtens die von den Fraktionsvorsitzenden in Bezug auf Straßensanierungen festgelegten Listen in der Reihenfolge abgearbeitet worden. Lediglich die Sanierung der Straße Am Toefkamp sei in Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden verschoben worden.

Herr Wehmhörner erklärt, die Problematiken seien bekannt gewesen. Vor Besichtigung der Plätze war bereits deutlich, dass für die Sanierungen hohe Summen investiert werden müssten. Bisher seien nur 14 Vereine mit Fußballplätzen überprüft worden. Es gebe noch einige Vereine, die keine Fußballplätze haben. Als Beispiel nennt er die Wassersportvereine und den ETV. Die Gesamtsumme werde sich somit noch weiter erhöhen. Eine Priorisierung sei äußerst wichtig.

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Die Umsetzung könne seines Erachtens nicht über diverse Wahlperioden erfolgen. Er bittet darum, für die unmittelbar wichtigen Maßnahmen, die die Verkehrssicherungspflicht beinhalten, eine Summe in den Haushalt einzustellen. Es sei bisher noch keine Flutlichtanlage auf Standsicherheit überprüft worden. Eine neue Flutlichtanlage kosten zwischen 60.000,00 € und 70.000,00 €. Inklusiv der Baugenehmigung und beispielsweise neuer Kabel könne eine Summe von 100.000,00 € erreicht werden. Die durchführende Firma werde Ende Mai die Standsicherheit der Flutlichtanlage beim JFV überprüfen. Die Maßnahmen mit der Priorität A müssten schnellstmöglich erledigt werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Kunstrasenplatz JFV Eintracht Emden / Spiel und Sport Emden
Vorlage: 17/0296

Herr Buß stellt anhand der Vorlage 17/0296 den Sachstand bezüglich des Kunstrasenplatzes auf der Sportanlage des JFV Emden / SuS Emden an der Kesselschleuse vor.

Herr Kronshagen bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius begrüßt, dass der Bau des ersten Kunstrasenplatzes in Emden in der Verwirklichung stehe. Die FDP-Fraktion habe bereits vor 2012 mehrere Anträge gestellt, einen Kunstrasenplatz in Emden zu erstellen. In allen möglichen Städten Ostfrieslands sowie in kleinen Dörfern gebe es bereits Kunstrasenplätze. Der Stadtsportbund habe verschiedene Standorte überprüft. Die Planung sei immer wieder herausgezögert worden. Letztlich sei der Tennenplatz auf der Sportanlage des JFV Emden / SuS Emden als geeignet eingestuft worden. Es sei erfreulich, dass kein zusätzliches Baugenehmigungsverfahren erforderlich sei. Das Verfahren stehe unter dem Vorbehalt, dass sich die bestehende Sportanlage nicht wesentlich verändere und es nicht zu einer qualitativen oder quantitativen Änderung der genehmigten Sportplatznutzung komme. Er bittet um nähere Erläuterung dieses Vorbehalts.

Herr Buß erläutert, eine Ausweitung des Spielbetriebes sei in Bezug auf die Spielzeiten, die Nutzung durch zusätzliche Sportarten sowie durch zusätzliche Vereine gegenüber dem langjährigen Mittel nicht durch den Bestandsschutz gedeckt.

Herr Bolinius bemerkt, zu früheren Zeiten sei die Sportanlage jedes Wochenende voll gewesen. In diesem Rahmen sollte seines Erachtens die Nutzung möglich sein.

Herr Wehmhörner bestätigt, dass seit mehreren Jahren über den Bau eines Kunstrasenplatzes gesprochen werde. In dem Konzept habe die Verwaltung aufgeführt, dass die Stadt 400.000,00 € zur Verfügung stelle. In diesem Zusammenhang sollte auch eingebracht werden, dass 10.000,00 € seitens der Vereine zur Verfügung gestellt werden, um für die ersten zehn Jahre Zins und Tilgung zu bezahlen. Dies sei normalerweise nicht üblich. Die Vereine hätten jedoch großes Interesse an einem Kunstrasenplatz. Die Vereine, die dort Fußball oder Hockey spielen, dürfen selbstverständlich weiterhin tätig sein. Ein Aufstieg beispielsweise sei gleichermaßen abgedeckt. Es werde dafür Sorge getragen, das nicht mehr aber auch nicht weniger auf dem Platz passiere. Das Projekt werde selbstverständlich nochmal mit den Anliegern besprochen.

Frau Winter wünscht, das gewisse Verfahren und Maßnahmen zügiger umgesetzt werden. Die SPD-Fraktion begrüße ebenfalls, dass die Planungen für den Kunstrasenplatz beginnen. In der Vorlage sei aufgeführt, dass es keine Nutzungsausweitung geben dürfe. Sie könne nachvollziehen, dass die Vereine, die sich an dem Projekt beteiligen, den Kunstrasenplatz nutzen werden. Sie gibt zu bedenken, dass es innerhalb der Vereine zu Änderungen kommen könnte. Als

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Beispiel nennt sie die Auflösung oder Gründung eines Vereins. Sie möchte wissen, ob es bezüglich der Vorbehalte eine zeitliche Begrenzung gebe.

Herr Wehmhörner erklärt, dem Stadtsportbund sei bekannt, wie viele Vereine und Mannschaften auf dem Platz täglich trainieren und spielen. Es werde dafür Sorge getragen, dass sich diese Anzahl nicht enorm verändere. Die Bezeichnung der Vereine sei dabei nicht maßgeblich. Die Anzahl der Mannschaften werde ziemlich kontinuierlich gehalten.

Herr Janssen befürworte ebenfalls die Verwirklichung des Kunstrasenplatzes. Dieser sei insbesondere für den Jugendbereich äußerst wichtig. Der Kunstrasenplatz in Hage bestehe schon jahrelang. Es sei wichtig, dass die Fluchtlichtmasten vor den weiteren Planungen kontrolliert werden. Bei der Beschaffung von Pflegemitteln und Geräten für den Belag sollte seines Erachtens nicht gespart werden. Als Beispiel nennt er die Tartanbahn auf dem JAG-Gelände. Dort seien teure Investitionen nötig gewesen. Eine ordnungsgemäße Pflege sei äußerst wichtig.

Herr Kruse bittet zu der Erweiterung der Trainings- oder Spielzeiten um nähere Erläuterung. Er könne nicht nachvollziehen, dass Trainingszeiten nicht erweitert werden dürfen, wenn ein Sportverein eine Stunde pro Woche mehr benötige. Er fragt, ob eine solche Abweichung aufgrund des Vorbehalts somit ausgeschlossen sei.

Herr Wehmhörner entgegnet, dies sei nicht ausgeschlossen. Es gehe tatsächlich um die Anzahl von Vereinen und Mannschaften, die die Möglichkeit haben auf dem Gelände zu spielen. Ein Verein, der für seine Jugendlichen eine Stunde mehr benötige, hätte diese auch auf dem Tennisplatz erhalten. Dies habe somit keine Auswirkungen.

Herr Jahnke befürwortet, dass sich der Stadtsportbund mit den Anliegern ins Benehmen setzen und den Sachstand erläutern wolle. Es sei ein hervorragendes Beispiel, wie in Zeiten knapper Finanzen tatsächlich etwas in einem vertretbaren finanziellen Rahmen für die gesamte Stadt Emden geschaffen werden könne. Es seien 10 Vereine im JFV Emden, die sich bereit erklärt hätten, einen Eigenbeitrag mit in die Finanzierung zu geben. Es werde ein Eigenbeitrag über zehn Jahre für die Zins- und Tilgungsleistung geleistet. Das Projekt sei seinerzeit mit über 650.000,00 € zu Lasten der Stadt skizziert worden. Er spricht dem Stadtsportbund ausdrücklich einen Dank aus, da ein Zuschuss in Höhe von 100.000,00 € generiert werden konnte. Dies sei keine Selbstverständlichkeit.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 9 Freibad Borssum - Sozialer Ausgleich für Schließung;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 19.04.2017
Vorlage: 17/0298

Herr Renken erläutert, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen habe intensiv über die sozialen Auswirkungen der Schließung des Freibades Borssum diskutiert. Die Nachteile, die durch die Schließung in diesem Jahr entstehen, sollten ausgeglichen werden. Die Verwaltung sollte sich mit der Thematik auseinandersetzen insbesondere hinsichtlich der Kinder und Jugendlichen, die in der Ferienzeit das Freibad als Freizeitmöglichkeit nutzen. Das Freibad habe eine gesundheitsfördernde sowie eine Freizeitfunktion. Er bedankt sich bei Herrn Narewski für die Anregung, dass neben den Kindern und Jugendlichen ebenso die Seniorinnen und Senioren eingebunden werden sollten. Die Anregung könne selbstverständlich in dem Antrag aufgenommen werden. Den Badbesuchern sollte nach Möglichkeit eine finanzielle Erleichterung geschaf-

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

fen werden. Ein Ansatzpunkt sei die Sozialermäßigung, da diese in der Friesentherme und im van-Ameren-Bad nicht angeboten werde. In der Friesentherme werde für eine Tageskarte 4,00 € Eintritt verlangt. Für Kinder und Jugendliche gebe es keine Sozialermäßigung. In der Friesentherme sollten die gleichen Regelungen im Hinblick auf die Sozialermäßigung geschaffen werden. Die Verwaltung wolle mit den Betreibern des van-Ameren-Bades Gespräche führen, um eine Eintrittsregelung wie in Borssum umzusetzen. Die Umsetzung und Realisierung sei selbstverständlich nicht nur von den Fraktionen und der Verwaltung abhängig. Ideen zur Öffnung des Freibades im Sommer für die Nutzung der Freiflächen sei aus Sicherheitsgründen verworfen worden. Eine Ausgleichsregelung sei daher eine denkbare Alternative. Der Einwand, dass verhältnismäßig Einwohner aus anderen Stadtteilen benachteiligt würden, sei tatsächlich bedenkenswert. Das Ziel des Antrags sei es jedoch, die Folgen der vorübergehenden Schließung abzumildern. Selbstverständlich sei es begrüßenswert, wenn insgesamt für die Stadt Emden in allen Bädern gleiche Sozialermäßigungen geschaffen werden können.

Herr Bolinius ist der Meinung, dass der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen populistisch sei. Es würde lediglich Kindern aus bestimmten Stadtteilen eine Ausgleichszahlung gezahlt. Seines Erachtens sollten alle Stadtteile mit eingebunden werden. Die FDP-Fraktion werde daher dem abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung zustimmen. Die Verwaltung solle beauftragt werden, für die Freibadsaison 2017 eine Ausgleichsregelung mit dem Förderverein des van-Ameren-Bades im Rahmen der Sozialermäßigung zu treffen. Er bittet um nähere Erläuterung zu der Ausgleichsregelung.

Herr Buß stellt fest, die Verwaltung habe einen abweichenden Beschlussentwurf empfohlen. Es sollten keine einseitigen Nachteilsausgleiche für eine Badesaison geschaffen werden. Alle Emdener Bürgerinnen und Bürger sollten berücksichtigt werden. Es könne nicht eine bestimmte Bevölkerungsgruppe bevorzugt werden, die im Süden der Stadt ansässig seien. Die Gleichheit aller Einwohnerinnen und Einwohner sollte bei einer entsprechenden Schaffung einer Ausgleichsregelung im Rahmen der Sozialermäßigung gewahrt werden. Die Ermäßigung werde derzeit im van-Ameren-Bad nicht umgesetzt. Es wäre ein Anknüpfungspunkt mit dem Förderverein des van-Ameren-Bades Gespräche zu führen. Es sei bereits die Bereitschaft erklärt worden, eine entsprechende Ausgleichsregelung oder Sozialermäßigung für diese Saison im van-Ameren-Bad anzuwenden, wenn die Stadtverwaltung die entsprechenden Einnahmeausfälle erstattet. In der letzten Saison seien in Borssum durch die Sozialermäßigung Einnahmeausfälle in Höhe von ca. 5.200,00 € angefallen. Seines Erachtens wären die Einnahmeausfälle bei Umsetzung der Regelung im van-Ameren-Bad höher, da sicherlich mehr berechnete Bürgerinnen und Bürger die Regelung in Anspruch nehmen, da das Bad zentraler liege und ein anderes Einzugsgebiet habe. Es müsse mindestens der doppelte Betrag eingeplant werden.

Herr Janssen teilt mit, die GfE-Fraktion werde den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ebenfalls ablehnen und dem abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung zustimmen. Die Sozialermäßigung sollte für ganz Emden gelten und nicht nur für einzelne Stadtteile.

Herr Hegewald stimmt der Aussage zu. Der Antrag würde lediglich einen Teil der Stadt bevorzugen. Dem Vorschlag der Verwaltung könne die CDU-Fraktion zustimmen.

Herr Renken bestätigt, das durch den Beschlussentwurf der Verwaltung ebenso das Ziel erreicht würde. Die Benachteiligung würde durch den Beschluss abgeschafft. Aus diesem Grund ziehe die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ihren Antrag zurück. Er bittet darum, zukünftig ebenfalls eine Sozialermäßigung für Kinder und Jugendliche in der Friesentherme zu erarbeiten.

Frau Winter stellt fest, die SPD-Fraktion werde ebenfalls dem abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung zustimmen.

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Sprengelmeyer bedankt sich, dass der Beschlussentwurf der Verwaltung von den Fraktionen unterstützt werde. Die Friesentherme sollte seines Erachtens nicht in den Beschluss mit aufgenommen werden. Selbstverständlich könne er zu dieser Thematik mit der Friesentherme Gespräche führen und anschließend über die Ergebnisse zeitnah berichten. In dem Bereich seien andere Besucherströme, Zielgruppen und Kosten vorhanden.

Herr Kronshagen stellt fest, die Antragstellerin habe ihren Antrag zurückgezogen. Anschließend lässt er über den abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung abstimmen.

Abweichender Beschlussentwurf der Verwaltung:

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Freibadsaison 2017 eine Ausgleichsregelung mit dem Förderverein des van-Ameren-Bades im Rahmen der Sozialermäßigung zu treffen.

Ergebnis: einstimmig

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 11 Anfragen

1. Blualgen im Uphuser Meer

Herr Wehmhörner habe eine Anfrage bezüglich der Blualgen im Uphuser Meer. Bei der letzten Besprechung beim Stadtsportbund bezüglich der Sportentwicklungsplanung habe er darum gebeten, das Thema Blualgen im Uphuser Meer auf die Tagesordnung des Sportausschusses zu setzen. Herr Buß habe einige Tage später mitgeteilt, dass der Sportausschuss nicht für die Thematik zuständig sei. Das Thema zielte in diesem Bereich einzig und allein darauf, dass der Sport weiterhin mit diesem Problem leben müsse. Der Segelsport in Emden und die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen auf dem Uphuser Meer werde erschwert, wenn nicht gar unmöglich, da Blualgen toxisch seien. Die Problematik sollte daher seines Erachtens sehr wohl im Sportausschuss behandelt werden. Das Problem werde wieder um ein Jahr verschoben, wenn das Thema in der nächsten Sportausschusssitzung diskutiert werde. In diesem Zusammenhang verweist er auf ein Schreiben des Deutschen Seglerverbandes vom 22.02.2017 an den Oberbürgermeister der Stadt Emden. Gleichmaßen habe auch der Umweltbeauftragte des Segelverbandes Niedersachsen angefragt, ob zeitnah Lösungen gefunden werden könnten, um der Plage Einhalt zu gebieten. Mit relativ einfachen Mitteln per Sofortmaßnahme könne der Algenbewuchs auf 60 % eingedämmt werden.

Herr Buß erläutert, die Anfrage habe er natürlich in der Verwaltung erörtert. Der Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung (FB 300) befasse sich mit der Thematik im zuständigen Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt. Die zuständigen Mitarbeiter hätten mitgeteilt, dass bereits im letzten Jahr durch ein Umschalten von entsprechenden Schöpfwerken die Phosphor-Fracht entsprechend etwas verringert worden sei. Es werde angestrebt, die Stillstandzeiten des Schöpfwerks auszuweiten und dafür die Wassermengen, die sonst ins Uphuser Meer gelangt seien, mit einem anderen Schöpfwerk in das Fehntjer Tief zu leiten. Mit dem entsprechenden Entwässerungsverband würden Gespräche geführt. Ebenso müsste die Finanzierung noch erörtert werden, da ein Schöpfwerk entsprechend erweitert werden müsse. Die Stadt Emden behandle die Thematik somit bereits. Die Auswirkungen durch die Blualgenthematik auf den Sport könne er nachvollziehen. Der Sportausschuss sei fachlich nicht in der Lage,

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses

die Thematik entsprechend umzusetzen und zu bewerten. Für den Sachverhalt seien die Fachkollegen des FB 300 und somit der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zuständig.

Herr Wehmhörner schlägt vor, dass ein Verantwortlicher des FB 300 in der nächsten Sitzung des Sportausschusses einen Sachstandsbericht über die Sofortmaßnahmen vorträgt. Die Blaualgenproblematik im Uphuser Meer bestehe seit 1982. Die letzten drei Jahre sei dies sehr massiv aufgetreten. Der FB 300 habe geäußert, dass dieser zwar für das Gewässer verantwortlich sei, aber nicht für die Qualität. Es sei ein Runder Tisch mit 10 bis 15 Leuten gebildet worden. Seines Erachtens würden dadurch Verzögerungen auftreten.

Herr Kronshagen schlägt vor, dass die Verwaltung schriftlich einen Zwischenbericht erstellt, da der Sportausschuss erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder tagen werde.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.